

Mscr.Dresd.App.186,7

‚Der König im Bad‘ (Fragment)

Pergament • 1 Doppelbl. • 25,5 x 17,5 • bairisches Sprachgebiet • Mitte 14.Jh.

Moderne Bleistiftfoliierung. Ursprünglich das innere Doppelblatt einer Lage (wohl nicht beschnitten). Schriftraum: ca. 17,5 x 13-14. Zweispaltig, 39 Zeilen; Verse abgesetzt, einige längere Verse (10, 90, 106, 112, 115, 118, 194, 250, 260, 266) auf zwei Zeilen verteilt (meist nur letztes Wort in der zweiten Zeile). Ganz vereinzelt Reimpunkte. Erster Vers eines Reimpaars jeweils mit ausgerückter und rubrizierter Majuskel hervorgehoben. 1ra ein rotes Capitulum-Zeichen (vor V. 35). 1rb eine zweizeilige Abschnittslobbarde (V. 77). Textualis des mittleren 14. Jh.s von einer Hand.

Geschichte: Geschrieben um die Mitte des 14. Jh.s (Schriftbefund), aufgrund der Schreibsprache im bairischen Sprachraum. Das Doppelblatt stammt aus einer Sammelhandschrift, die nach Ausweis der als Abklatsch erhaltenen Textreste (s. u. Inhalt) neben dem ‚König im Bad‘ noch mindestens zwei weitere Texte enthalten haben muß; weitere Fragmente dieser Hs. bisher nicht bekannt.

Das Fragment diente als Umschlag für ein Lehnbuch aus Penig (nördl. von Chemnitz) aus dem Jahr 1533 (vgl. Katalog, S. 7); Bl. 2r (querständig) mit schwarzer Tinte die Jahreszahl 1533, daneben groß der Buchstabe *F*. Rücken dieses Umschlags an zwei waagrecht ungefähr durch die Mitte des Doppelblatts verlaufenden Knicken sowie an den Löchern der Archivheftung erkennbar, umgeknickt war auch der seitliche Rand von Bl. 1 und der untere Rand des Doppelblatts. Durch Knicke und Löcher Textverluste besonders in der Mitte der Außenspalten.

Nach der Auslösung Behandlung der Hs. mit Reagenzien, dadurch Schriftraum stark gebräunt; Lesbarkeit der Schrift aber kaum beeinträchtigt.

Das Fragment wurde vom Sächs. Hauptstaatsarchiv 1924 übernommen. Es gehört zu einer Mappe mit 6 weiteren Fragmenten von Handschriften und alten Drucken (Mscr.Dresd.App. 186,1-6, vgl. Katalog 5, S. 7). Bl. 1r oben Signatur: *Mscr.Dresd.App.186,7* (Stempel + Kugelschreiber); Bl. 2v unten: *App. 186* (Bleistift). Aufbewahrung in säurefreier Mappe.

Schreibsprache: bairisch.

Literatur: Katalog Dresden 5, S. 7.

Digitalisat: <http://digital.slub-dresden.de/ppn281356513>.

1ra-2vb ‚Der König im Bad‘, Fassung I, V. 17-320

daz vnser lieber herr Christ / ein vogt ob allen fursten ist; / dar an gelaubt er chlain, / in dauht, daz er ain / scholt ob allen chunigen wesen ...–... Der engel pot im sein hant / vnd gab im allez sein gewant / vnd auch sein chvnrreich wider; / da leit der chvnrlich sein rochel nider.

Ed.: Liedersaal II, S. 483-498 (Nr. 147); Gesamtabenteuer III, S. 409-426 und 669-673 (Nr. 71); Hermann-Josef MÜLLER, Überlieferungs- und Wirkungsgeschichte der Pseudo-Strickerschen Erzählung ‚Der König im Bade‘. Untersuchungen und Texte (Philologische Studien und Quellen 108), Berlin 1983, S. 182-236 (linke Seiten). – Zur Überl. s. MÜLLER, S. 33-63; Michael CURSCHMANN, ‚Der König im Bad‘, in: VL² 5, 72-75. Von den 6 Hss. der Fassung I ist die Hs. Melk, Stiftsbibl., Cod. 1547, S. 222-235, am engsten verwandt mit diesem bisher unbekanntem Textzeugen. Publikation des Textes in ZfDA in Vorbereitung.

1r und 2v am oberen Rand kopfständig Abklatsch von einem Streifen des Doppelblatts, welches das erhaltene Doppelblatt umschloss:

2v, Ende von Sp. a: Versenden eines nicht identifizierten Reimtexts; Ende von Sp. b: ‚**Der König im Bad‘, V. 9-16**; gut lesbar sind noch die auf dem unbeschrifteten Rand abgedruckten Verse 14-16: *des wol er den gela[uben] han, / iz meht niemant ob im [sein]. / Da ward im offenleich [schein]*

1r, Ende von Sp. a: ‚**Der König im Bad‘, V. 358-361**, erhalten sind nur Reste, v.a. Versenden: *... [v]ers depo[su]it / ... widerpraht, / ... vor [hef] gar versmaht, / den h[iez] er wider schr[eib]en an*; Ende von Sp. b: Versenden eines nicht identifizierten Reimtexts.